

## Vom Winde verweht

Lüften ist das Gebot der Stunde. Das Gebot der Woche. Wahrscheinlich sogar das Gebot des ganzen Winters.

Mein Busfahrer-Job bei den BVB ist manchmal ganz schön anstrengend: Wenn ich den Bus durch einen Kreisell manövrieren und dabei noch einem Buskollegen und einer Tramkollegin zuwinken muss, komme ich schier ins Schleudern.

Und dann steht am Strassenrand noch ein Bekannter, den ich auch freundlich grüssen will. Uff, da bin ich nach Schichtende erschöpft.

Wer bei den BVB arbeitet und den längsten Teil seines Lebens in Basel verbracht hat, kennt halt so einige Leute. Doch seit ich hier als «Fahrtenschreiber» meine kleinen Geschichten erzählen darf, winken mir noch

### Auch in Basel muss bald gelüftet werden. Spätestens nach dem zweiten Wahlgang.

viel mehr Leute zu. Das ist natürlich schön. Ich fühle mich manchmal wie ein Promi.

Na gut, vielleicht mehr wie ein Cervelat-Promi. Oder wie ein Cipollata-Promi – das sind die kleinen Würstchen. Waisch, wie ich main?

Aber damit ist jetzt Schluss – ich verummme mich. Also nicht nur mit der obligaten Schutzmaske. Wenn ich am Steuer meines Busses sitze, muss ich diese ja nicht tragen. Ich verummme mich trotzdem. Mit Sturmhaube, Schal und Wollmütze. Denken Sie bloss nichts Falsches, liebe Leserinnen und Leser: Ich werde mit meinem Bus keine Bank überfallen und auch nicht an einer illegalen Demo teilnehmen. Nein. Ich lüfte!

Mein Fahrerfenster ist immer sperrangelweit offen. Auch wenn es draussen Minustemperaturen hat. Lüften ist nämlich das Gebot der Stunde. Das Gebot der Woche. Wahrscheinlich sogar das Gebot des ganzen Winters. Wir müssen

lüften. Das sagen die Corona-Experten. Lüften! Immer und überall. Damit die Aerosole davonfliegen, diese kleinen Partikel, auf denen die Viren reiten. Oder so. Die Viren werden durchs Lüften vom Winde verweht ...

Lüften wird auch die erste Amtshandlung des neuen amerikanischen Präsidenten sein, wenn er jemals ins Weisse Haus einziehen kann. Das weiss man ja noch nicht so genau. Ich könnte mir vorstellen, dass der jetzige Bewohner noch zum Vermieterschreck mutiert und einfach nicht auszieht ... Wenn also der neue Präsident dann tatsächlich einzieht, reisst er wohl erst mal alle Fenster auf. Lüftet die Hütte ordentlich

durch. Und danach das ganze Land. Nicht nur wegen Corona.

Auch in Basel muss bald gelüftet werden. Spätestens nach dem zweiten Wahlgang des Regierungsrats und des Regierungspräsidiums. Dann wissen wir nämlich, wer alles ein-, aus- oder umziehen darf. Oder muss. Wobei in Basel ein kurzes Stosslüften offenbar genügt. Denn alles soll ja mehr oder weniger so weitergehen wie bisher.

Seien wir ehrlich: Ist das nicht ein schönes Privileg einer kleinen, aber feinen Provinzstadt? Toll finde ich auch, dass man in Basel und überhaupt in der Schweiz so ganz normal leben kann. Ob man nun ein hohes Amt hat oder nicht.

Auch dann, wenn man es freiwillig oder unfreiwillig abgegeben hat. So als Ex-US-Präsident mit orangen Haaren und vier Jahren Tohuwabohu auf dem Buckel stelle ich mir das unangenehm vor. Muss man da flüchten, untertauchen, sich verummmen?

Falls Sie demnächst in einem BVB-Bus sitzen, passen Sie gut auf: Wenn der Fahrstil des Chauffeurs ziemlich ruppig ist und unter seiner Mütze nicht graue, sondern orange Haare hervorschauen – ich bins nicht!



**Philipp Probst**  
Autor und  
BVB-Chauffeur